

# *Kai von Wendelstein*

oder

*Mysteriöser Raubüberfall  
auf die Post in Franken*

ein Krimi im Corona-Rausch  
mit vielen kriminellen Toten

von

ERNST-LUTZ SCHRÖDER

DEUTSCHE  LITERATURGESELLSCHAFT

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [dnb.dnb.de](http://dnb.dnb.de) abrufbar. Die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) verzeichnet aufgenommene Bücher unter [Helvetica.ch](http://Helvetica.ch) und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) unter [onb.ac.at](http://onb.ac.at).

Unsere Bücher werden in namhaften Bibliotheken aufgenommen, darunter an den Universitätsbibliotheken Harvard, Oxford und Princeton.

Ernst-Lutz Schröder:

*Kai von Wendelstein. Mysteriöser Raubüberfall auf die Post in Franken*

ISBN: 978-3-03831-278-9

Buchsatz: Danny Lee Lewis, Berlin: [dannyleelewis@gmail.com](mailto:dannyleelewis@gmail.com)

Deutsche Literaturgesellschaft ist ein Imprint der

Europäische Verlagsgesellschaften GmbH

Erscheinungsort: Zug

© Copyright 2022

Sie finden uns im Internet unter: [www.Deutsche-Literaturgesellschaft.de](http://www.Deutsche-Literaturgesellschaft.de)

Die Literaturgesellschaft unterstützt die Rechte der Autoren. Das Urheberrecht fördert die freie Rede und ermöglicht eine vielfältige, lebendige Kultur. Es fördert das Hören verschiedener Stimmen und die Kreativität. Danke, dass Sie dieses Buch gekauft haben und für die Einhaltung der Urheberrechtsgesetze, indem Sie keine Teile ohne Erlaubnis reproduzieren, scannen oder verteilen. So unterstützen Sie Schriftsteller und ermöglichen es uns, weiterhin Bücher für jeden Leser zu veröffentlichen.

Es war schon ein Schock für mich, als ich am Samstag nach Himmelfahrt in der *Nürnberger Tageszeitung* ein Bild meiner Kai sah und dann im dazu gehörenden Text lesen durfte, dass man diese junge Frau aus dem Ludwigskanal bei Wendelstein geborgen hatte. Die Polizei würde gern wissen, wer diese Thai-Frau ist, die wohl im Rotlicht-Milieu arbeitet, denn sie war total tätowiert wie ein Tiger.

Sollte es wirklich jene Kai sein, die schon seit ein paar Jahren in meiner gynäkologischen Praxis als MTA arbeitet? So war das natürlich unmöglich von wegen *Thai-Frau aus dem Rot-Licht-Milieu*, denn das war sie ganz sicher nicht. Trotzdem war sie tatsächlich wie ein Tiger total bemalt, als ich sie zuletzt gesehen hatte und das war am gestrigen Freitag gewesen. Natürlich war sie nicht so angemalt in der Praxis erschienen, denn wir haben gerade von Himmelfahrt bis Pfingsten Betriebsurlaub. Ich hatte sie so gesehen, als ich gestern meinen Wagen vom Parkplatz am Wernloch wieder abholte, nachdem ich gerade für den *Challenge Roth* trainiert hatte.

Früher hieß dieses bedeutende internationale sportliche Ereignis *Triathlon Roth* und umfasste wie der *Triathlon von Hawaii* 3,86 km Schwimmen; 180,2 km Radfahren und 42,195 km Laufen und findet einmal jährlich am Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtskanal in der Nähe der Stadt Roth in Bayern statt. Rund 7.500 Helfer stehen dann bereit, um die 3.400 Sportler aus aller Welt und die rund 250.000 Zuschauer zu betreuen. Normalerweise hätte der diesjährige Start am 5. Juli stattgefunden, also in wenigen Tagen, doch wegen der weltweit grassierenden Corona-Pandemie wurde er für 2020 kurzfristig abgesagt. Diese Pandemie ist nämlich eine höchstgefährliche Lungenent-

zündung, der Covid-19-Virus ist ein total neuer Erreger, der erstmals in Winter 2019 in China aufgetaucht war, und gegen den es noch kein Medikament gibt. Wer davon befallen wird, hat nur eine Chance zu überleben, wenn er stationär im Krankenhaus durch Sauerstoffgabe beatmet wird. Derzeit hilft nur Schutz vor einer Ansteckung, indem man in geschlossenen Räumen ständig eine Nasen-Mundschutz-Maske trägt, denn die ausgeatmete Luft Infizierter wird als Überträger vermutet.

Trotzdem war ich wie üblich am alten Ludwigskanal mit dem Rad diese 40 km gefahren, normalerweise hätte mich Kai begleitet.

Ich griff zum Telefon und rief Kai an, genaugenommen rief ich in der Wohnung von ihrem Jens Imhoff in Gsteinach an, einem Performance-Künstler, bei dem sie zumeist lebt. Doch niemand ging ans Telefon. Dann wollte ich bei ihren Eltern anrufen, bei denen sie ansonsten wohnt, jedenfalls wenn ihr Hormon-Zyklus das ratsam erschien ließ, denn Jens hielt nichts von Kondomen und sie nahm nicht prophylaktisch die Pille. Sie befürchtete nämlich, ansonsten auch aus dem Leim zu gehen, wie man es heutzutage bei vielen jungen Frauen sieht, was sie ja in meiner Praxis hautnah miterlebt. Schon seit frühester Jugend trainierte sie für diesen Rother Triathlon, der ja ganz in der Nähe ihres elterlichen Wohnhauses stattfindet, wobei ich es mir hoch anrechnen darf, dass ich sie für die kürzere, sogenannte Olympische Distanz (nur 1,5 km Schwimmen, nur 40 km Radfahren und nur 10 km Laufen) überreden konnte, denn die lange Originalstrecke war für sie dann doch zu strapaziös gewesen. So hatte sie sich mit ihren 25 Jahren ihre schlanke sportliche Figur erhalten. Auch möglich, dass das an ihren fernöstlichen Genen liegt, waren ihre Eltern doch als Flüchtlinge aus Vietnam nach Bayern gekommen.

Doch dann verwahrte ich mich gegen diesen Anruf, denn sollte es tatsächlich ihre Tochter sein, die da vermutlich *tot* aus dem Ludwigskanal geborgen worden war, dann dürften sie bestimmt in unendlich tiefe Trauer verfallen sein, und sie lediglich per Telefon zu trösten, das

wollte ich ihnen nicht antun, also sollte ich lieber zu ihnen rausfahren. Das Schicksal von Kai selbst ist nämlich schon außergewöhnlich: Ihre Eltern sind Geschwister, also Bruder und Schwester, die als kleine Kinder aus ihrer Heimat flüchten mussten, weil die Amerikaner zu einem Vernichtungskrieg gegen ihr Volk angetreten waren: Ich spreche vom Vietnamkrieg.

Das war damals Anfang der siebziger Jahre gewesen, als die Amerikaner einen aussichtslosen Krieg gegen die Freiheitskämpfer der Vietnamesen, also den Vietcong führten, und schließlich auf die brutalste Art einen Sieg erzwingen wollten. Also genau so wie im Zweiten Weltkrieg, wo die West-Alliierten – also hauptsächlich die Briten und US-Amerikaner – letztendlich einen brutalen Vernichtungskrieg gegen die deutsche Zivil-Bevölkerung führten, um endlich den Zweiten Weltkrieg zu ihren Gunsten beenden zu können, indem sie mit ihrer überlegenen Luftwaffe die deutschen Städte zu vernichten begannen, somit also absichtlich Alte, Frauen und Kinder töteten.

Hätte Hitler im Frühjahr 1945 nicht Selbstmord begangen und hätte sein Nachfolger, Admiral Dönitz, nicht unmittelbar danach den Alliierten die bedingungslose Kapitulation angeboten, die Amerikaner hätten ihre beiden im Bau befindlichen Atombomben über deutschen Großstädten gezündet, wobei sowohl das Industriegebiet von Ludwigshafen-Mannheim am Rhein, als auch die bayerische Landeshauptstadt München bestimmt als Ziele gedient hätten, waren sie doch noch nicht durch die britischen Luftangriffe zerstört.

So warf die US-Luftwaffe ihre Atombomben eben im Sommer 1945 über den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki ab mit über 100.000 Toten auf einen Schlag, weitere 200.000 Tote kamen noch durch die radioaktiven Folgeschäden dazu, hauptsächlich Alte, Frauen und Kinder waren also die ersten Opfer der Atombomben.

Das fiel der amerikanischen Bevölkerung eigentlich gar nicht auf – sie blieb ja von den Luftangriffen der Deutschen verschont –, dass der Zweite Weltkrieg letztendlich zu einem Ausrottungskrieg ausartete,

denn es wurde auf die Zivilbevölkerung keine Rücksicht mehr genommen, wie alle Länder der Welt es ja noch 1929 im Genfer Abkommen des Völkerbunds – also dem Vorläufer der UN – mal feierlich gelobt hatten, nämlich die Zivilbevölkerung vor der Einbeziehung in die Gräueltaten der Kriegshandlungen zu bewahren.

Diesen Vorwurf macht man bis heute nur den deutschen Nazis, die überall dort, wo sie der Juden und Zigeuner habhaft wurden, diese in ihren KZ-Lagern wegsperreten und ermordeten, man spricht von über sechs Millionen Toten.

Übrigens diese Lager waren einstmals eine britische Erfindung gewesen – *concentration camp* genannt –, das muss mal gesagt werden, von den Briten erstmals 1901 im Burenkrieg in Südafrika errichtet, um unliebsame Einwanderer-Familien – besonders aus den Niederlanden und Deutschland – wegzusperren, so ließ sich die widerspenstige Bevölkerung niederringen. Wohl deswegen waren die Briten auch in den Ersten Weltkrieg eingetreten, um sich die wenigen deutschen Kolonien in Afrika auch noch einzuverleiben, denn ihr Ziel war es schon immer gewesen: ein Britisch Afrika von Kairo bis zum Kap (Cape of Good Hope), also die Spitze von Südafrika. Wenn man bedenkt, dass die Briten schon seit Jahrhunderten überall in der Welt fremde Völker durch ihre Armee bekriegt, um deren Länder in ihr Kolonialreich einzuverleiben, also dem britischen König unterzuordnen ... Okay, man hat sich inzwischen daran gewöhnt, also spricht man nicht mehr darüber.

Wenn man bedenkt, dass die Briten eigentlich gar keinen Grund hatten, in den 1. Weltkrieg gegen Deutschland einzutreten, schließlich war die Mutter des deutschen Kaisers eine Tochter der britischen Königin Viktoria. Übrigens, der Auslöser für diesen Weltkrieg war nur ein lokaler, wenn auch brutaler Konflikt zwischen dem Kaiserreich Österreich-Ungarn und der Republik Serbien gewesen: Am 28.6.1914 war der österreichische Thronfolger Franz-Ferdinand in Sarajevo von einem Attentäter der Schwarzen Hand, einer serbischen Untergrund-

organisation, ermordet worden. Bosnien und Herzegowina (mit Sarajevo) waren erst 1908 vom Osmanischen Reich – also der Türkei – an Österreich gefallen, der Thronfolger war also innerhalb Österreichs von einem serbischen Nationalisten getötet worden. Weil Serbien den Attentäter nicht an Österreich ausliefern wollte, erklärte der österreichische Kaiser den Serben den Krieg. Daraufhin fühlte sich der russische Zar genötigt, dem slawischen Volk beistehen zu müssen und erklärte nun dem österreichischen Kaiser den Krieg, was wiederum den deutschen Kaiser bewegte, dem österreichischen Kaiser beizustehen, er erklärte daraufhin dem russischen Zaren den Krieg. Da glaubte der französische König, dem russischen Zaren beistehen zu müssen, wobei ich mal annehmen möchte, dass er eher Revanche für den verlorengegangenen Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 nehmen wollte, um sein an Deutschland abgetretenes Elsass-Lothringen wieder zurückzuerlangen, denn die Chancen standen dafür jetzt recht gut. Und da erst kamen die Briten ins Spiel, die da glaubten, nun den Franzosen beistehen zu müssen, wobei sie eben ihr ganzes Commonwealth auch noch in den Krieg gegen Deutschland miteinbrachten. Warum ein dieses? Nun wohl eher, um die wenigen über die ganze Welt verteilten deutschen Kolonien auch noch für sich einzukassieren, denn die Chancen standen dafür jetzt recht gut.

Tja, irgendwie kein Fair-play gegenüber dem Enkel.

Übrigens noch etwas anderes sollte mal klargestellt werden: Das deutsche Kaiserreich hatte den Ersten Weltkrieg niemals verloren, sondern die durch die Revolution in Deutschland 1918 an die Macht gekommene Übergangsregierung unter sozialdemokratischer Führung hatte den deutschen Kriegsgegnern lediglich einen Waffenstillstand angeboten, weil die Weiterführung des Krieges wegen des sinnlosen Giftgaseinsatzes immer brutaler wurde. Das Deutsche Reich war also bis dahin nicht von ausländischen Truppen besetzt worden, erst nach dem Waffenstillstand wurde das Rheinland von französischen bzw. britischen Truppen besetzt mit Demontage der ganzen dort angesiedelten

Industrieanlagen, die dann in Großbritannien wieder aufgestellt wurden – was einmalig war in der Geschichte.

Der anschließende Friedensvertrag von Versailles von 1919 war somit eher eine Antwort auf den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 gewesen und musste wohl oder übel von der schwachen Regierung der neuen Weimarer Republik geschluckt werden, was letztendlich zur Weltwirtschaftskrise in den 20er Jahren führte mit allein über sechs Millionen Arbeitslosen in Deutschland. Das wiederum führte erst zum Aufstieg der Nationalsozialisten – sie wurden bei der Reichstagswahl 1932 immerhin zur stärksten Partei vom deutschen Volk gewählt – wobei ihre SA-Verbände und SS-Kader mit ihren brutalen Aufmärschen in den 30er Jahren das Leben in Deutschland immer mehr bestimmten, was 1938 mit der Reichskristallnacht gegen die jüdische Bevölkerung ihren Höhepunkt erreichte, als die Nazis deren Hab und Gut und Gotteshäuser anzündeten. Nun erst mischten sich die international agierenden ausländischen Geheimdienste ein – allen voran der britische M6 – und steuerten auf den 2. Weltkrieg zu, denn darauf warteten die Briten schon monatelang mit bereitgestellten 340.000 vollausgerüsteter Soldaten, das muss mal offen ausgesprochen werden: Der Anlass, Hitler-Deutschland den Krieg zu erklären, war der Einmarsch deutscher Soldaten in den polnischen Korridor (das waren die gemäß dem Friedensvertrag von Versailles nach dem 1. Weltkrieg an Polen abgetretenen deutschen Gebiete, die also hauptsächlich mal zu Westpreußen, aber auch zu Schlesien gehörten), nachdem zum einen angeblich polnische Soldaten den deutschen Radiosender Gleiwitz in Schlesien besetzt hatten, zum anderen ein deutscher Hilfskreuzer von Danzig aus beschossen wurde, obwohl die polnische Armee gar nicht in der Festung Danzig stationiert sein durfte, denn Danzig war eine militärisch neutrale Stadt und unterstand dem Völkerbund.

Doch nicht nur die deutsche Nazi-Wehrmacht war eine schlimme Armee mit ihren Angriffen auf die anderen europäischen Staaten, auch die deutschen Gegner waren keinen Deut friedlicher: Die Briten brüs-



teten sich sogar, mit ihren Luftangriffen auf die deutschen Städte über 2,5 Millionen Zivilisten getötet zu haben und die US-Army unter General Eisenhower rühmte sich, hunderttausende deutscher Soldaten, die sich nach der Kapitulation ergeben hatten, wie Vieh auf den Rheinwiesen in Stacheldrahtverhauen eingesperrt zu haben. Er weigerte sich nämlich, ihnen den internationalen Status von Kriegsgefangenen zuzuerkennen – die man gemäß dem Genfer Völkerbund-Abkommen nach Ende der Kampfhandlungen eines Krieges wieder freilassen musste – und erklärte sie zu DEF-Personen »entwaffnete feindliche Streitkräfte«, die eben nicht den internationalen Bedingungen für Kriegsgefangene entsprachen. Also ließ er sie nicht frei, sondern ließ sie wie Kriminelle in riesige Lager einsperren, wo sie monatelang auf nacktem Boden kampieren mussten, wochenlang (!) nichts zu essen und zu trinken bekamen und an Ort und Stelle ihre Notdurft verrichten mussten, letztendlich also in ihren Fäkalien liegen mussten. Wer sich aus der Horizontalen erhob, wurde von den US-Wachsoldaten gnadenlos erschossen, was zum Tod tausender deutscher Ex-Soldaten führte.

Doch am wenigsten hatte Stalin im 2. Weltkrieg Respekt vor den Menschen, nicht mal vor seinen eigenen Landsleuten: Er verheizte rund 20 Millionen (!) seiner jungen, mangelhaft ausgerüsteten Rotarmisten, indem er ihnen befahl, solange gegen die deutschen Stellungen anzulaufen, bis die Deutschen ihre Munition verschossen hatten. Dann wurden die deutschen Linien überrannt und die sich ergebenden deutschen Soldaten liquidiert/erschossen. Noch heutzutage wird den Schülern in den Schulen gelehrt: die deutschen Nazis hätten 20 Millionen Sowjetsoldaten *ermordet*.

Ebenso wenig Respekt hatte übrigens auch der amerikanische General Eisenhower gegenüber seinen ihm unterstellten Soldaten: Bei der Landung der Alliierten 1944 in der Normandie an der französischen Atlantikküste bot er 1,5 Millionen Soldaten auf, die tagelang mit ihren Flugzeugen und Landungsschiffen gegen die deutschen Befestigungsanlagen – den Westwall mit seinen 350.000 Soldaten – an-

treten mussten, bis die Deutschen ihre Munition verschossen hatten. So fielen offiziell rund 40.000 alliierte Soldaten (inoffiziell spricht man von 65.000 Toten) hauptsächlich US-Amerikaner, Kanadier, Briten und erstaunlicherweise Polen, dem standen 80.000 gefallene deutsche Wehrmachtsangehörige gegenüber (man spricht auch von rund 200.000 Toten). Tja, die französische Atlantikküste wurde zu einem riesigen Soldatenfriedhof dank General Eisenhower.

Und dieser Vietnamkrieg der Amerikaner war eigentlich ein Folgekrieg des Zweiten Weltkriegs allerdings in Fernost, wo die Japaner der Kriegsgegner der US-Army waren. Nachdem 1945 die Japaner das von ihnen im 2. Weltkrieg besetzte Kaiserreich Vietnam wieder räumen mussten und die Franzosen sich als Kolonialmacht wieder etablieren wollten, kam es dort zum Aufstand der Zivilbevölkerung. Diese Kämpfe der kommunistischen Vietminh unter Ho Chi Minh dauerten bis 1954, als es endlich zu einem Waffenstillstand kam, der allerdings zur Teilung des Landes am 17. Breitengrad führte. Im Norden herrschten nun die Kommunisten, die sich bald Vietcong nannten, der Süden wurde von einer prowestlichen Gegenregierung verwaltet, die – nachdem sie die Franzosen aus dem Land gedrängt hatte – von den Amerikanern unterstützt wurde.

Doch im August 1964 drang ein amerikanisches Kriegsschiff in den Golf von Tongking ein – der nun mal zu Nordvietnam gehört – und wurde daraufhin vom Vietcong beschossen. Das veranlasste den amerikanischen Präsidenten Johnson in einen Krieg gegen den Vietcong einzutreten, in dem er bis zu 540.000 US-Soldaten nach Vietnam schickte, die den Kampf gegen die nun ständig aus dem Norden einsickernden Vietcong-Kämpfer aufnehmen sollten. Dabei konzentrierten sich die Amerikaner schließlich darauf, deren Nachschub über den geheimen Ho-Chi-Minh-Pfad durch den Dschungel mit Hilfe ihrer Luftwaffe zu unterbinden. Da dieser Pfad teils unterirdisch, teils nicht einsehbar im Dschungel verlief, bombardierten sie einfach das in Frage kommende Gelände mit Napalmbomben (große Brandbomben) und

chemischen Entlaubungsmitteln ohne Rücksicht auf die dort lebende Zivilbevölkerung. Doch auch das brachte ihnen keinen Sieg ein. Als sich die USA schließlich 1973 aus Vietnam zurückzogen, hinterließen sie eine grausame Bilanz, denn 10 % der 75 Millionen Vietnamesen waren ihre Opfer geworden: eine Million gefallene vietnamesische Soldaten, zwei Millionen getötete Zivilisten, zwei Millionen verstümmelte und weitere zwei Millionen durch die chemischen Kampfmittel vergiftete Vietnamesen. Demgegenüber waren rund zehn Prozent der US-Soldaten gefallen, also 58.000 GI. Aus dem einstigen Kaiserreich Viet Nam wurde letztendlich die kommunistische Volksrepublik Vietnam, was mit einem großen Flüchtlingsstrom vergesellschaftet war.

---

Also diese junge Frau dürfte schon meine Helferin Kai sein, eine in Deutschland geborene Frau mit vietnamesischen Wurzeln, wie man so schön dazu sagt, also nichts von wegen Bordell. Aber wieso musste man sie aus dem Ludwigskanal bergen? Sie war doch eine gut durchtrainierte Sportlerin, die regelmäßig am *Challenge Roth* teilnimmt, wo Laufen, Schwimmen und Radfahren wie eben beim *Triathlon von Hawaii* angesagt waren. Als ich sie am Mittwoch-Vormittag zum letzten Mal in der Praxis sah, war sie noch nicht wie ein Tiger tätowiert gewesen. Also dürfte ihr jemand Himmelfahrt dieses Muster erst auf die Haut gemalt haben, was man übrigens Bodypainting nennt, sodass ich nach dem Abwaschen eigentlich nichts von diesem Unfug erfahren hätte, denn wir haben von Himmelfahrt bis Pfingsten Betriebsurlaub. Dennoch hatte ich von diesem Unsinn erfahren, was eben die Anfrage in der Zeitung so brisant machte: Diese Anfrage der Polizei dürfte nämlich eher mit einem Raubüberfall in Zusammenhang stehen, als mit der Identifizierung dieser aus dem Kanal geborgenen Frau, was mich eben zögern ließ, da auf die Anfrage hin zu reagieren.